

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M. 75, für das deutsche Reich und ganz Oesterreich 9 M. incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (8), Mohrenstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

National-Zeitung.

Verleger: — Die Vertheiler:
Morgen-Ausgabe 4. gefaltet 40. Columnen
resp. deren Theile 300 M. u. f. w.
Abend-Ausgabe 3. gefaltet 60. — Columnen
3. gefaltet 1 M. 50. — Columnen 450 M. u. f. w.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: der Bericht der kirchenpolitischen Kommission des Herrenhauses; Tagesbericht; aus dem Reichstage; dem Abgeordnetenhaus und dem Herrenhaus.
Kaiser's Geburtstag.
Berliner Nachrichten.
Berliner Börsenhalle u. Waaren- u. Produktenmärkte.

Heute erscheint eine dritte Ausgabe.

* Berlin, 21. März.

Zur Feier des neunzigsten Geburtstages unseres Kaisers kommen die Friedenszeichen von allen Seiten, wie eine Anerkennung, daß das Fest des großen Herrschers am schönsten und bezeichnendsten als europäisches Friedensfest begangen wird. Daß ein Gottesfriede diese Tage auszeichnen würde, hat man selbst in den düstersten Augenblicken der letzten Krisis noch gehofft. Jetzt ist die Annahme nicht zu kühn, daß das Kaiserfest an dem Beginn einer Ära allgemeiner Beruhigung stehen wird. Die imponierende Fürstenversammlung, die sich morgen um den führenden Herrscher unter den europäischen Dynastien scharrt, ist nicht bloß eine glänzende Schauveranstaltung; die Gemeinamkeit Europas für die Aufrechterhaltung der bestehenden Verhältnisse tritt darin zu Tage. Keine Dynastie wird es unternehmen wollen, die Hoffnung der Völker zu täuschen, indem sie dem Bild einer erhebenden Gemeinamkeit die wilde Zerstörung des Krieges folgen läßt. Stellung und Interessen aller europäischen Dynastien sind mit der Sache des Friedens innig verflochten; sie ziehen aus dem Schutze desselben neue Kraft. Das Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn, Italien und Deutschland, das gerade in den letzten Tagen zum Abschluß kam, bildet eine der festen Stützen der Ruhe und Sicherheit in Europa; es scheint nicht ausgeschlossen, daß auch die Beziehungen der drei Kaiserreiche unter sich geklärt und gefestigt werden. Ob es Europa ist, welches unserem Kaiser das Friedensgeheim zu seinem Geburtstage entgegenbringt, ob es der Kaiser ist, dessen erhabenes Vorbild den Friedensideen über zerfallende Leidenenschaften den Sieg verschafft hat, so darf man wohl sagen, daß ein schönes, freundliches Fest selten gefeiert worden ist. Mit Stolz steht Deutschland, steht Berlin das Fest des geliebten Herrschers zu einem Friedensfest der Welt erwachen.

Der Bericht der kirchenpolitischen Kommission des Herrenhauses.

Wie der gestern erschienene Bericht der kirchenpolitischen Kommission des Herrenhauses ergibt, sind die Beschlüsse derselben mit 14 gegen 4 Stimmen angenommen worden, während 2 Mitglieder sich der Abstimmung enthielten; eines derselben war der Bischof von Fulda; der Name des andern ist nicht bekannt.

Die gefassten Beschlüsse sind bereits erwähnt worden; statt eines Abdrucks, der wegen der vielfachen Bezugnahmen auf ältere Gesetze wenig verständlich wäre, wird nun eine Inhaltsangabe empfohlen. Zuvor entnehmen wir dem Bericht einige der von verschiedenen Seiten abgegebenen Erklärungen. Von dem Bischof Kopp wurde zur Begründung seiner weit über die Regierungsvorlage hinausgehenden Anträge bemerkt:

Wesentliche Erleichterungen würden der katholischen Kirche durch die Vorlage gewährt, das sei auch die Meinung des heiligen Stuhles, alle Erwartungen seien aber nicht erfüllt; es laufe sich nicht verkennen, daß der Entwurf wesentliche Veränderungen der bestehenden Gesetze und wiederum eine erhebliche Verbesserung der Lage der Katholiken in Preußen enthalte. Nichtsdestoweniger vermisse der heilige Stuhl die Revision einiger andern Gesetze und bedauere eine zu große Einschränkung der vorerwähnten Abänderung. Man müsse dankbar anerkennen, daß die königliche Staatsregierung in voller Loyalität sich bestrebt habe, das von ihr im vergangenen Jahre dem heiligen Stuhl gegebene Versprechen einzulösen, sie habe sich aber zu sehr an eine Materie gebunden; es sei die Sache der Kommission, eine volle Arbeit zu machen, das Land erwerbe dies. Aus diesem Gesichtspunkte heraus seien die Abänderungs- und Zusatzanträge gestellt. Was die Ordensfrage betreffe, so müsse man sich fragen: sind dieselben eine Nothwendigkeit für die katholische Kirche? Diese Frage müsse unbedingt bejaht werden, und hiervon müsse die ganze Frage abhängig gemacht und hiernach die Regelung dieser Angelegenheit gestaltet werden.

Der Kultusminister von Gopler erklärte dagegen in der allgemeinen Debatte:

Die Regierung habe bewußt über Materialien nicht disponirt, welche bereits in dem Gesetze vom 21. Mai 1886 festgelegt worden waren. Dies sei gekommen nicht in Rücksicht auf die Parteien, sondern in Rücksicht auf die Wünsche des Papstes und die guten Beziehungen zu diesem. Thatsächlich hätten sich die Verhältnisse im Lande günstiger gestaltet, als es früher gewesen, immerhin seien nicht alle Erwartungen in Erfüllung gegangen, welche sich an die Revue von 1886 geknüpft hätten. Die Angelegenheit habe sich ziemlich vollständig, gegen 900 Gesetze seien vor ihrer Aufstellung dem Oberpräsidenten vorgelegt worden. So lange aber die kirchlichen Interessen auch von politischen Parteien wahrgenommen zu werden schienen, würde der Friede nicht erreicht, auch wenn die vorliegenden Anträge angenommen würden. Hätte man im vorigen Jahre die beschriebene Vorlage in Form von Amendements durchgeführt, so würde Alles über das Große, was dadurch erreicht wurde, gestanden haben. Zwischen der Staatsregierung und dem heiligen Stuhl hätten in vertrauensvoller Weise Besprechungen stattgefunden vor Einbringung der Regierungsvorlage. Wenn man nicht alle Materialien berührt habe, so sei dies sehr natürlich. Die Rücksicht auf die zwei Drittel protestantischen Einwohner des preussischen Staates, auf die politischen Verhältnisse im Innern, auf die Stellung der Parteien zur Regierung und zu einander seien nicht aus den Augen zu lassen. Die Staatsregierung sei überzeugt, in dieser Vorlage eine richtige Mitte gehalten zu haben, sie gebe sich keiner Täuschung hin, sie wisse, daß die Vorlage in manchen Punkten die evangelischen Einwohner des preussischen Staates beunruhigen werde, und sie würde einen erheblichen Theil der noch darüber hinaus gestellten Abänderungsanträge bekämpfen. Der Hoffnung, daß der Friede durch diese Vorlage herbeigeführt werde, gebe sich die Regierung nicht hin, so lange nicht in der Parteipolitik eine Veränderung eingetreten sei; sie hoffe aber, daß ihr Vorgehen Befriedigung beim Papst und bei allen wohlgesinnten Katholiken erzeuge werde.

Diese Äußerungen ließen den auffälligen Umstand, daß die Regierung ihre Vorschläge als Ergebnis der Verhandlungen mit dem Papste bezeichnet, und daß trotzdem Bischof Kopp weitgehende Abänderungsanträge einbrachte, noch sehr unauflösend. Bei dem Vorschlage betraf die kirchlichen Seminare, wo Herr Dr. Kopp Anträge stellte, welche das katholisch-theologische Universitätsstudium völlig überflüssig machen sollten, bemerkte Herr von Gopler: Die königliche Staatsregierung sei gerade in diesem Punkte dem Wunsche Sr. Heiligkeit des Papstes voll entgegengekommen. Sie sei sich vollkommen be-

mußt, daß sie über ihre Verpflichtungen hinaus in die noch malige Regelung dieser Materie eingetreten sei. Noch eifriger trat der Gegenstand bei der Frage der anderweitigen Regelung des staatlichen Einspruchsrechts hervor; hier bemerkte Herr Dr. Kopp:

In den dem Erlasse des Gesetzes vom 21. Mai 1886 vorhergegangenen Verhandlungen sei über die Einspruchsgründe nicht bestimmt worden. Aus der Vorlage gehe jedoch hervor, daß man sich über den allgemein gebräuchlichen Ausdruck: ob civiles vel politicae causas gemeinigt habe. Eine Anstalt, welche über die Einspruchsgründe zu entscheiden habe, sei nicht eingesetzt worden und fehle es seien jedoch die Bischöfe angewiesen, in einem solchen Falle die Stelle nicht zu belegen, sondern an den heiligen Stuhl zu berichten. In diesem allgemeinen Rahmen bewege sich die zwischen der Staatsregierung und dem heiligen Stuhl erzielte Verständigung über die Anzeige, und liege zur Zeit für den letzteren keine Veranlassung vor, auf die Sache näher einzugehen. Anders aber liege die Sache bei den Katholiken des Landes selbst. Diese trügen große Bedenken gegen die zu unbestimmte und dehnbare Fassung der Einspruchsgründe und die ganze Regelung der Anzeige. Sie fänden in derselben eine gewisse Verunsicherung, eine Schwächung der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Freiheit des Staatsbürgers, und wünschten, daß wenigstens die allgemein gehaltenen Einspruchsgründe genauer präzisirt und das bischöfliche Besetzungsrecht mehr gewahrt werde. Diesen Ansprüchen, die auch vom Episkopat getheilt würden, suchten die Abänderungsanträge Ausdruck zu geben.

Das ist deutlich. Die meisten der von dem Bischof hier gestellten Anträge wurden zwar von der Kommission abgelehnt. Unter den ersteren befand sich aber auch der, welcher die Abhaltung von Messen und die Spendung der Sakramente völlig frei ließ. Hierzu erklärte der Kultusminister:

Daß die Freigebung des Messelens und Spendens der Sakramente nicht nur als eine von der Noth gebotene, temporäre, provisorische präparatorische Maßregel verlangt worden sei, welche mit einer Revision der Gesetze ihre Bedeutung verliere. Der Staat habe diesen Antrag, welcher alle Schranken durchbräche, bekämpft und in dem Jahre 1882, 1883, 1886 die Gesetze so revidirt, daß von einer Seelsorgernoth, wie dies auch anerkannt wurde, nicht mehr die Rede sein könne, soweit die staatliche Gesetzgebung als Ursache in Frage komme. Man müsse bedenken, daß die Freigabe in Preußen den Geistlichen ganz freilasse, der Staat könne sich nicht darum. Die Folge des gestellten Antrages würde die sein, daß Nichtdeutsche, nicht anerkannte Bischöfe, Bisthumsverweiser u. s. w. in Funktion treten; die Frage der Vorbildung und die Ordensfrage würde hierdurch wesentlich beeinflusst. Man solle daher bei dem vorliegenden Beschlusse beharren.

In der ersten Sitzung der Kommission wurde der Antrag denn auch abgelehnt; aber in der zweiten war der Widerstand des Kultusministers bereits so lau geworden, daß Herr von Gopler eigentlich nur noch die Einschränkung verlangte, daß die Bestimmung „nicht Anwendung findet auf Mitglieder von Orden und ordensähnlichen Kongregationen, welche von dem Gebiete der preussischen Monarchie ausgeschlossen sind.“ Damit ist der Antrag, welcher „alle Schranken durchbricht“, angenommen worden. Zur Uebrigens wurde der den staatlichen Einspruch betreffende Paragraph mit einer geringen Modifikation wie folgt beschlossen:

Die Verpflichtung der geistlichen Oberen zur Benennung der Kandidaten für ein geistliches Amt, sowie das Einspruchsrecht des Staates werden für die Bezeichnung des Verweisers eines Pfarramtes (Administrators, Provisors etc.) aufgehoben.

An Stelle des § 16 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 von Nr. 2 ab tritt folgende Bestimmung: 2. wenn der Anzustellende aus einem auf Thatsachen beruhenden Grunde, welcher dem bürgerlichen oder staatsbürgerlichen Gebiete angehört, für die Stelle nicht geeignet ist.

Die Thatsachen, welche den Einspruch begründen, sind anzugeben.

Ein staatlicher Zwang zur dauernden Besetzung der Pfarrämter findet fortan nicht statt. Der § 18 und der zweite Absatz des § 19 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 werden aufgehoben.

In ihrer Gesamtheit geben diese Bestimmungen der Kirche die Möglichkeit, jeden staatlichen Einspruch illusorisch zu machen durch die Anstellung von Pfarradministratoren, Hilfsgeistlichen u. s. w.

Betreffs des Gesetzes über die kirchlichen Strafen und Zuchtmittel ist in etwas veränderter Formulierung der Regierungsvorschlag angenommen, wonach von diesem Gesetz nur der § 1 übrig bleibt, welcher die Verhängung von Straf- und Zuchtmitteln gegen Leib, Vermögen, Freiheit oder bürgerliche Ehre verbietet. Bischof Kopp wollte auch ihn streichen; soweit ist man vorläufig n. gegangen, aber der Regierungsvorschlag wurde ange. ren, zugleich in der Kommission u. A. darauf hingewiesen wurde, daß die aufzuhebenden §§ 2 und 3 des Gesetzes wesentlich zum Schutz der Beamten gegeben seien, damit sie nicht wegen der Vornahme gesetzlich erlaubter Handlungen und Ausübung von gesetzlichen Anordnungen der Obrigkeit in ihrer eigenen Gemeinde öffentlich in Acht erklärt werden könnten, was sich mit der öffentlichen Ordnung nicht vertrüge. Würden diese §§ 2 und 3 und auch insbesondere § 4, welcher eine öffentliche Verkündung der Kirchenstrafen verbiete, aufgehoben, so könne leicht der Fall eintreten, daß die Befolgung der Staatsgesetze zu einer öffentlichen Verkündung des Kirchenbannes gegen den betreffenden Beamten Veranlassung gebe.

Die Bestimmungen über die Orden und Kongregationen wurden in folgender Fassung angenommen:

Das Gesetz vom 31. Mai 1876, betreffend die geistlichen Orden und ordensähnlichen Kongregationen der katholischen Kirche wird wie folgt abgeändert:

Von den durch Gesetz vom 31. Mai 1875 ausgeschlossenen Orden und ordensähnlichen Kongregationen können durch Beschluß des Staatsministeriums diejenigen wieder zugelassen werden, welche sich a) der Ausbildung in der Seelsorge, b) der Uebung der christlichen Nächstenliebe, c) dem Unterricht und der Erziehung der weiblichen Jugend in höheren Mädchenschulen und gleichartigen Erziehungsanstalten widmen, d) deren Mitglieder ein beschauliches Leben führen.

Auf die wiederzugelassenen Orden und Kongregationen finden in Beziehung auf die Errichtung der einzelnen Niederlassungen, sowie auf die sonstigen Verhältnisse dieselben gesetzlichen Bestimmungen Anwendung, welche für die bestehenden Orden und Kongregationen gelten.

Die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten sind ermächtigt, den bestehenden, sowie den wiederzugelassenen Orden und Kongregationen die Anstellung von Missionaren für den Dienst im Auslande, sowie zu diesem Behufe die Errichtung von Niederlassungen zu gestatten.

Das vom Staate in Verwaltung und Verwaltung genommene Vermögen der aufgelösten Niederlassungen wird den betreffenden wiedererrichteten Niederlassungen zurückgegeben, sobald dieselben Korporationsrechte besitzen und in rechtsverbindlicher Weise die Verpflichtung zur Unterhaltung der Mitglieder der aufgelösten Niederlassungen übernommen haben. Schon vor der Errichtung dieser Voraussetzungen kann denselben die Anerkennung dieses Vermögens gestattet werden.

Die von uns durch den Druck hervorgehobenen Worte des zweiten Absatzes und der ganze letzte Absatz sind Zusätze der Kommission. Selbst die in der Regierungsvorlage enthaltene Einschränkung, daß die mit dem Unterricht sich beschaffenden Orden nicht wieder zugelassen werden sollten, ist also durchbrochen worden. In der Kommission wurde die Zulassung für den Unterricht und Erziehung der weiblichen Jugend in höheren Mädchenschulen und gleichartigen Erziehungsanstalten damit begründet, daß jetzt angeblich viele katholische Familien ihre Töchter in auswärtige künstlerische Lehranstalten schicken. Deshalb werden solche Anstalten allen katholischen Eltern bequem zugänglich gemacht!

Endlich hat die Kommission auf den Vorschlag des Bischofs Kopp folgenden „Zusatzartikel“ beschlossen:

Die §§ 4 bis 19 des Gesetzes über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer vom 20. Mai 1874 werden aufgehoben.

Die Bedeutung dieses Beschlusses ist, daß zwar die prinzipiellen Vorschriften des bezeichneten Gesetzes (Benennung des erwählten Bisthums-Verweisers, Eid desselben, Einspruch der Staatsgewalt) beibehalten, alle zur Durchführung derselben bestimmten Paragraphen aber aufgehoben werden. Ueber diese seltsame Art von Gesetzgebung hat der Kultusminister keine bestimmte Erklärung abgegeben, sich jedoch mit unverkennbarer Geneigtheit darüber geäußert!

Aus Petersburg vom 21. März wird gemeldet: Ein Communiqué des „Regierungs-Anzeigers“ wendet sich energisch gegen die unbegründeten Gerüchte einiger russischer Blätter über angeblich ungünstige Beziehungen der deutschen Regierung zu Rußland und bezeichnet dieselben speziell hinsichtlich der Vertretung russischer Interessen in Bulgarien durch deutsche Agenten als unbegründet. Es handelt sich dabei speziell um die schönen Verleumdungen, die das Russische Organ gegen Baron v. Thielemann zu bringen sich nicht entblödete. In dem Communiqué des „Regierungs-Anzeigers“ heißt es:

In Folge der in vorigen Jahre in etlichen russischen Zeitungen erschienenen unbegründeten Gerüchte über angeblich ungünstige Beziehungen der deutschen Regierung zu und wurde im „Regierungsboten“ vom 3. (15.) December 1886 mitgetheilt, daß die gedachten Beziehungen keinen Grund zu den geringsten Befürchtungen geben können. Ungeachtet solch entschiedener Erklärung seitens der Regierung begannen jene Gerüchte wiederum in den Zeitungen aufzutreten, insbesondere nach dem blutigen Gericht, welchem die Teilnehmer an dem misslungenen russischen Aufstande unterworfen wurden. Ihre Maßlosigkeit und Vortelligkeit dehnten etliche Zeitungen soweit aus, daß sie nicht nur annehmen, die deutsche Regierung und deren Agenten in Bulgarien selbst für das in Rußland vollzogene Gericht verantwortlich zu machen. Die Regeln der Moral verpflichten Jeden, welcher eine derart schwere Anschuldigung zu formuliren sich entschließt, auch genügende Beweise zur Bekräftigung derselben vorzubringen; jedoch beim Mangel solcher Beweise ist es nicht möglich, eine Grenze zu ziehen zwischen einer Anschuldigung und einer unzüchtigen Verleumdung, welche ebenso unvereinbar ist mit der Würde eines sich selbst achtenden Beamten, als mit der Würde eines Privatperson. — Die der kaiserlichen Regierung zugegangenen Informationen über die letzten Ereignisse in Bulgarien stehen in offenem Widerspruch gegen die oben erwähnten Behauptungen. Eine Vorstellung zu Gunsten der Teilnehmer am Aufstande in Rußland ist vom deutschen Generalkonsul in Sofia sofort nach dem Empfang der Anzeige über das gegen dieselben ausgesprochene Todesurtheil gemacht worden; Baron Thielemann kann nicht die geringste Verantwortlichkeit für jene Töte tragen, mit welcher das Todesurtheil vollstreckt worden ist, andererseits ist es wohl bekannt, daß der deutsche Botschafter in Rußland bereits für die Verurtheilten eingetreten ist, ehe er noch Befehlen von seinen Vorgesetzten erhalten hatte. Dank seinem Verhalten wurde unter Anderem der russische Unterthan Wohlmann aus der Liste der Verurtheilten ausgeschlossen. Den Schutz ihrer Interessen den deutschen Agenten in Bulgarien anvertrauend, hatte die kaiserliche Regierung durchaus genügende Gründe, und es entbehren die, Auslassungen der Zeitungen, welche diese Maßnahmen in den Augen des lesenden Publikums zu diskreditiren suchen, jeder Begründung.

Das Gerücht, mit welchem in der russischen und auch in der französischen Presse gegenwärtig eine energische Einmischung der Türkei in die bulgarischen Angelegenheiten, insbesondere eine Okkupation Ostrumeliens befürwortet wurde, ist in dem letztgenannten Lande nicht ohne Wirkung, freilich in einem anderen Sinne als dem gewünschten, geblieben. Eine gestern in Philippopol stattgehabte Versammlung von Delegirten aus den rumelischen Provinzen beschloß, die Unabhängigkeit des geistigen Bulgariens unter allen Umständen zu verteidigen. Es wurde eine patriotische Verbindung errichtet, deren Zweck die energische Bekämpfung innerer und äußerer Feinde ist. Die Versammlung wählte einen Ausschuss von 24 Mitgliedern mit Dr. Tichomazow als Vorsitzenden.

Frankreich.

Paris, 21. März. Bei der gestrigen Nachwahl eines Deputirten im Departement Pas de Calais wurde Ribot (gemäßigter Republikaner) mit 125 000 Stimmen gewählt; der sozialistische Gegenkandidat Gazin erhielt 4000 Stimmen. Die Konservativen, welche gewöhnlich über die Majorität im Departement Pas de Calais verfügen, hatten beschlossen, die Wahl Ribot's nicht zu bekämpfen.

Bei der in Krottschin stattgehabten anderweiten Wahl eines Reichstagsabgeordneten sind laut amtlicher Feststellung im Ganzen 10 469 Stimmen abgegeben worden. Hierunter erhielt Dr. v. Komierowski (Vole) 7460 Stimmen, sein Gegenkandidat Leichtenberger 2985 Stimmen. Dr. v. Komierowski ist sonach gewählt.

Kaiser's Geburtstag.

(Originalbericht der National-Zeitung.)
Berlin befindet sich schon seit einigen Tagen in lebhaftester Feststimmung. Der morgige Geburtstag des Kaisers beschäftigt die Gedanken weitläufig über jedes andere Interesse. In ungewöhnlicher Weise wirkt der Festestrußel seine Schatten darauf. Jeder neue Zug bringt fürstliche Gäste von Nah und Fern, Abgesandte selbst überseeischer Reiche. Des Empfangens auf den Bahnhöfen ist kein Ende. Nicht allein in den Hauptstraßen, sondern überall in der ganzen Stadt regen sich tausend fleißige Hände, der Schmuck der Häuser und die Vorbereitungen für die Illumination in die Hände zu nehmen. Die Stadt wird sich prächtig herausputzen, die Illumination scheint in der That eine ganz allgemeine werden zu sollen. Ungezählte Vorfeiern von Vereinen und Korporationen haben schon stattgefunden, so groß die Zahl der Gaste, die reichten für den einen Tag nicht aus und verwiesen die Festveranstaltungen in die darauf-

gehenden Tage. In dem Theater begann die Jubelfeier ebenfalls schon am Sonntag. Die Schulen veranstalteten ihre Feste heute, am Montag. Selbst der Himmel scheint ein Einsehen haben zu wollen und macht heute eine feierlichere Miene.

Der Sonntag glückte einem großen Festtage. Das wachte und wachte die Linden entlang, auf denen die fliegenden Verkäufer reichlichen Absatz an Bildern, Medaillen und Korbblumen fanden. Deutsch konnte man es leben, wie die Schaulustigen Scharen von Fremden in die Stadt einströmten. Selbst der Sonntagsschall machte man Konzessionen, sofort nach Schluß der Kirchenstunde wurde an der Akademie und an anderen staatlichen Gebäuden gearbeitet.

Ein großer Theil der erwarteten fürstlichen Gäste ist am Sonntag bereits eingetroffen. Es kamen der Großfürst und die Großfürstin Wladimir, sowie Großfürst Michael von Rußland, der Großherzog und Herzog Georg Ludwig von Oldenburg, der Herzog von Sachsen-Meiningen, der Erbprinz von Preußen und die Erbprinzessin von Mecklenburg-Strelitz, der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Erbprinz von Sachsen, der Herzog und die Herzogin von Anhalt mit dem Erbprinzen Friedrich und der Prinzessin Alexandra, der Kronprinz von Dänemark, die Großherzogin Mutter Alexandrine und die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin mit der Herzogin Elisabeth, der Fürst zu Waldeck und Pyrmont, der Prinz von Wales, und der Erbprinz von Schaumburg-Lippe, 28 fürstliche Personen werden am Montag noch erwartet. Außerdem ist auch noch der japanische Prinz Komatsu eingetroffen, welcher bereits im Winter mit seiner Gemahlin längere Zeit hier verweilt, um die Glückwünsche des Kaisers von Japan unserem Monarchen zu überbringen. Außer dem bereits bekannt gegebenen Ehrenkronen sind Kommandanten worden: bei dem Großfürsten Michael von Rußland: Generalleutnant v. Bernsdorf 1., Inspektor der 2. Feld-Artillerie-Inspektion, und Oberstleutnant v. John, Kommandeur des 1. Schlesischen Fußaren-Regiments Nr. 4; bei dem Prinzen von Wales: der General der Kavallerie und General-Adjutant Graf von Brandenburg 1., und Oberstleutnant von Jagow, Kommandeur des Pommerischen Fußaren-Regiments (Blücher'sche Fußaren) Nr. 5; bei dem Prinzen von Anhalt: Generalleutnant von Lott, Kommandeur der Kriegsakademie, und Oberst von Leipzig, Kommandeur des 2. Preussischen Fußaren-Regiments Nr. 14.

Die Schaulust fand bei dem gewaltigen Treiben volle Befriedigung. Gegen 12 Uhr gingen die Massen in der Umgebung des kaiserlichen Palais aus, um zu vertheilen. Wie groß die Zahl, sagt kaum angegeben, machten doch die Straßen den Eindruck, als ob hunderttausend schon gestern Kaiser's Geburtstag gewesen. Aufstehend viele Fremde sah man in der Menge Engländer und Amerikaner mit dem Bisher, einige Tanten in ihrer Nationaltracht, zahlreiche Landleute. Wärschlich um 12½ Uhr wurden die Garren belohnt. Von der Friedrichstraße her zog die Wache auf. Als sie am Palais vorbeisagte, brach der Jubel los. Alle Blicke waren auf das historische Gefährte gerichtet und schon war man enttäuscht, als dort keine Bewegung zu bemerken war, als der Kaiser plötzlich am Fenster des ersten Stockwerks erschien. Man sah den Kaiser in voller Generalkuniform, den Helm in der Linken haltend. Selbst die weißen Handschuhe fehlten nicht. Die begeisterten Schreie erwiderte der Kaiser mit freundlichem Nicken nach allen Seiten, dann grüßte er lebhaft mit der rechten Hand und trat zurück. Aber die Menge war noch nicht befriedigt. In vollen Tönen erklang jetzt die Nationalhymne, die den Kaiser noch einmal an das Fenster rief, wo er wieder sich mehrmals verneigte und mit der Hand grüßte. Langsam nur ging die Menge auseinander; ein kleiner Stamm blieb wie festgemauert stehen, und immer Neue kamen hinzu.

Bald nach 1 Uhr ereignete sich eine andere Scene stürmischer Kundgebung. Als Feldmarschall Moltke im geschlossenen Einspanner zum kaiserlichen Palais fuhr, begrüßte ihn die Menge mit lauten Rufen, Knaben und Erwachsene liefen mit dem Wagen mit, schwenkten Hüte und Mützen und begleiteten mit Hurrarufen den Wagen bis zur Kasse. Diefelbe stürmische Ovation wiederholte sich, als Moltke nach kurzem Verweilen das Palais wieder verließ.

In den meisten höheren Lehranstalten fand heute ein feierlicher Schluß in der besonders feierlich mit Blumen, Guirlanden und der Schulfahne geschmückten Aula statt, während in einigen, insbesondere der städtischen Abiturienten-Examina wegen, die Schlußfeier erst morgen nach fest, vor dem Abgang abgehalten werden wird. In dem kaiserlichen Gymnasium erhielten nach der Festrede des Dr. Gronland sämtliche Schüler der oberen Klassen als Geschenk „Kaiserwörter“, der unteren Klassen „Kaiserwörter“ und der Vorstufe eine Photographie des Kaisers. Im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium war die Feier verknüpft mit der Entlassung der Abiturienten durch Direktor Kern; den Festvortrag hielt Dr. Kleiber „Ueber die Jugend des Kaisers“. Im Real-Gymnasium sprach Dr. Nobbe über die Bedeutung des Tages und zog eine Parallele mit dem perfekten Festalter. Verschiedene Schüler erhielten Prämien durch den Direktor Dr. Bach. In der Turnhalle der Anstalt führten die freiwilligen Abendturner ein Festspiel im Saal vor. Vertheilt auf, das mit der Kaiserproklamation endete. Im Friedrichs-Realgymnasium hielt Oberlehrer Dr. Scholz nach Vorträgen der Schüler die Festrede, dann folgte nach einem Chor aus Heracles von Höndel das Kaiserlied und eine Ansprache des Direktors Runge, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Das Schlußlied hieß: „Heil Dir im Siegertranz“. Das Eulenspiegel-Gymnasium veranstaltete zur Vorfeier am 18. d. M. ein Schauturnen in der großen städtischen Turnhalle, bei welchem der Direktor Müller das Hoch auf den Kaiser ausbrachte, als die Schüler in dem vom Turnwart Kießmann komponierten Festreigen so standen, daß sich dem Auge der Zuschauer ein W mit der Zahl 90 darüber darstellte. Bei der Schlußfeier hielt die Festrede Gymnasiallehrer Kahlisch, das Hoch brachte der Direktor aus. Im Sophien-Realgymnasium wurde die Feier eingeleitet durch die Grotte Komposition „Der kleine Hüte reicht so weit“, dann folgte die Festrede des Dr. Graupe über „die erste deutsche Reichsflotte“ und das Hoch auf den Kaiser, ausgebracht vom Direktor Marins. Den Schluß machte „Heil dir im Siegertranz“ und das Kaiserlied von Magnus „Glorreich auf dem Erdenrund“. Bei dem Festakte auf dem kaiserlichen Gymnasium sprach Dr. Roffe und auf dem Sophien-Gymnasium Dr. Keumann. Auf dem Realgymnasium sprach Dr. Nobbe über die Bedeutung des Tages, dann folgte die Entlassung der 3 Abiturienten der Anstalt; geistliche und weltliche Gebete wechselten bei der Feier ab. In dem königlichen Realgymnasium führte Direktor Vogel nach dem einleitenden Gesänge der ersten Gesangsflotte seinen Schülern ein neues Lebensbild unseres Kaisers vor Augen und schloß mit einem Hoch auf den geistlichen Feldenkaiser. Am Nachmittag fand ein Schauturnen in der Turnhalle der Anstalt statt, wobei eine Ansprache des Direktors erfolgte. Auf dem Grauen Kloster war die Feier verbunden mit Entlassung der Abiturienten. Die Festgesänge wurden unter Leitung des Professor Bickmann ausgeführt, das Salva fac regem; aus Höndels „Johas und Heil Dir im Siegertranz“, die Festrede hielt Dr. Meier. Auf dem Dorotheenstädtischen Realgymnasium wurde die Feier eingeleitet durch den Gesang „Salva fac regem“, dann folgten Deklamationen und ein Vortrag über das Leben des Kaisers und seine Taten; darauf hielt der Direktor der Anstalt eine anerkennende Ansprache, endigend mit einem Hoch auf den Kaiser. Im königlichen Realgymnasium sprach der Direktor Oberlehrer Dr. Höfner über die großen Siege des Kaisers, besonders bei Sedan. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Direktor der Anstalt aus. Im Selbst-Gymnasium war die Schlußfeier verbunden mit Entlassung der 3 Abiturienten der Anstalt; als Festredner sprach Dr. Wege über die auswärtige Politik Bismarcks von 1861 bis 1871. Im kaiserlichen Gymnasium sprach Dr. Weidner über die Geschichte des kaiserlichen Gymnasiums im Anschluß an die Entwicklung der gelehrten Schulen überhaupt. Im Andreas-Realgymnasium wurde die Feier eingeleitet durch den Chor „macte imperator“, dann folgte eine Ansprache des Professor Hamann über die Wichtigkeit des Tages und darauf die Entlassung der Abiturienten durch Direktor Wolke; den Schluß machte ein Chor aus der Schöpfung von Haydn. Bei der Feier für die oberen Klassen des kaiserlichen Wilhelm-Gymnasiums hielt nach einleitendem Festgesange Dr. Schaub die Festrede, dann folgten Deklamationen von Schülern und die Entlassung der

27 Abiturienten der Anstalt durch Direktor Kähler; bei der Feier für die unteren Klassen und die Vorstufe hielt der Direktor der Anstalt eine Ansprache, worauf Schülerdeklamationen und Gesänge folgten. In dem Humboldt-Gymnasium leitete Handel's Huldigung die Feier ein, dann folgte der Vortrag eines Schülers, das Kaiserlied von Gaebler und die Festrede des Prof. Köhler. Nach Vertheilung von Büchern durch Direktor Lange und dem Hoch des Direktors auf den Kaiser bildete „Heil Dir im Siegertranz“ mit Instrumentalmusik den Schluß. Im königlichen Eulenspiegel-Gymnasium leitete Musiklehrer Scherberg die Gesangsfeier ein. Die Festrede hielt Dr. Deuer, während Direktor Schwarz das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. In der Aula der Elisabethschule war das Postament, auf dem die große Kaiserbüste steht, mit Guirlanden und einem mit Korbblumen durchsetzten Vorhang geziert. Auch das Bild der Königin Elisabeth umgab ein mit Blumen geschmückter Kranz, während die Säulen der Nische mit Laubgewinden umschlungen waren. Der Psalm „Hebe deine Augen auf“ erklang heute um 10 Uhr die Feier. Die Festrede hielt der ordentliche Lehrer Rindt, nach einem zweiten Gesang brachte der neue Direktor Dr. Böckel das Hoch auf den Kaiser aus. Um 9 Uhr fand in der Charlottenstraße ein Gesangs- und Deklamationsfest statt, bei dem Lehrer Gele die Festansprache übernommen hatte. Festredner in der Eulenspiegel war Oberlehrer Dr. Hamann. Der jetzt unter Hauer's Leitung stehende trefflich gekultete Chor vertheilte die Feier durch Gesänge. Die unteren Klassen der Victoriastraße wurden heute nach Schluß des Unterrichts zu einer Schlußfeier versammelt, bei der Lehrer Wänder einige Worte aus dem Leben Kaiser Wilhelm's hüllerte. Morgen nach dem Abgang wird vor den älteren Schülern Oberlehrer Dr. Gädler über das Thema sprechen: „Unser Wunsch und unsere Gabe zum Geburtstag des Kaisers“. Die Feier in der Sophienstraße wird morgen nach dem Abgang stattfinden. Dabei wird zugleich das lebensgroße Bild des Kaisers, welches die Zeichenleberin der Anstalt, Fräulein Anna Hahn, gemalt und der Schule geschenkt hat, enthüllt werden. Die Festrede hat Prof. Ritter übernommen, die Schülerinnen werden patriotische Lieder, zum Theil von einem Lehrer der Anstalt zu dem Tage verfaßt, vortragen. In gewohnter Weise wird auch die Margarethenstraße den Kaiserstag begehen. In der Augustaschule endlich findet um 10 Uhr ein Festakt in der akademischen Aula statt, in der Direktor Suprian die Ansprache halten wird.

In einer impetuellen Vorfeier gestaltete sich der große Turner-Kommers, der am Sonnabend Abend im Wintergarten des Central-Hotels stattfand. Im Orchestertrium stand die lodernde Fackel des Kaisers, bestrahlt von den Bannern des „Berliner Turnraths“, der „Turngemeinde“ und der „Turnerschaft“. Dieser drei Korporationen waren noch die „Turngenossen“ und der „Berliner Turnlehrer-Verein“ an dem Fest theilhaft und mehr als 2000 Turner hatten sich zusammengefunden, die an 51 langen Tischen Platz nahmen. Die Terrasse war für die Ehrenplätze, unter denen die bekanntesten Führer der Turnerschaft, Vertreter der Militär-Turnanstalt, einige Stadtverordnete u. A. bewehrt, reservirt. Nachdem die Fackel die Fest-Devotion der Kommerz eingeleitet hatte, ließen die Sänger der „Turnerschaft“ und des „Turnraths“ den Festgesang von Konrad Kreuzer: „Das ist der Tag des Herrn“ erklingen. Der von dem Mitglied der „Berliner Turngemeinde“, Herrn Karl Schulte gedichtete und gesprochene Vortrag leitete zu der vom städtischen Oberturnwart Herrn Dr. Eduard Angerstein gehaltenen Festrede über, welche den Kaiser als den Schutz- und Schirmherren der Turner feierte und an die Worte erinnerte, die der Monarch im Jahre 1880 als Antwort auf den seitens der in Frankfurt versammelten Turner abgegebenen Gruß gesprochen. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Sodann wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgeleitet: „Die zur Vorfeier von Eurer Majestät 90. Geburtstag im Wintergarten vereinigten Turner Berlins bringen Eurer Majestät aus tiefstem Herzen ein dreifaches Hoch. Gott segne, Gott erhalte Euer Majestät“. Der Gesang eines von Herrn Karl Schulte gedichteten Festliedes schloß den offiziellen Theil des Festes. Die Fackel aber mit ihrer reichen Rulle von Gesang und Vorträgen hielt die Anwesenden noch lange fest vereint.

An Stiftungen und bauernden Erinnerungen an den Festtag wird es nicht fehlen. Das hiesige Bürger-Rettungs-Institut vertheilt Dienstag zur Feier des Geburtstages an 23 unverschuldet in Roth gerathene Bürger-Familien 11 800 Mk. unentgeltliche Darlehen. Im verflochtenen Jahre sind an 128 Bürger zusammen 48 272 Mk. zur Vertheilung gelangt.

Wie bereits mitgeteilt, haben die städtischen Behörden aus Veranlassung des 90. Geburtstages des Kaisers bestimmt, daß der Kaiser Wilhelm-Augusta-Stiftung 300000 Mk. aus den bereiteten Mitteln der Stadtkasse gezahlt werden. Diese Summe wird dem Karatorium am Dienstag überwiesen werden; dem Kaiser wird an seinem Geburtstag von dieser Schenkung Mittheilung gemacht werden.

Berliner Nachrichten.

Der Kaiser erledigte im Laufe des gestrigen Vormittags zunächst Regierungsangelegenheiten, nahm die Vorträge, des Grafen Perponcher und Ober-Stallmeisters von Ruch entgegen, und empfing den Fürsten zu Hohenlohe-Schillingensfeld. Mittags trafen der Großfürst und die Großfürstin Wladimir und der Großfürst Michael von Rußland den Kaiser in einem Besuch ab, welcher von dem Kaiser alsbald in der russischen Botschaft erwidert wurde. An der Familientafel, welche um 5 Uhr stattfand, nahmen die Mitglieder der königlichen Familie, der Kronprinz von Oesterreich, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, die großfürstlich russischen und großherzoglich badenschen Herrschaften, der Großherzog, der Großherzogin und die Erbprinzessin von Oldenburg und der Prinz und die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein u. Thell. Um 7 Uhr Abends empfing der Kaiser den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, welcher aus Rußland hierher zurückgekehrt ist. Später war der Kaiser im Opernhause anwesend. — Der Kaiser nahm heute den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen und arbeitete darauf einige Zeit mit den Wirklichen Geh. Rath v. Bismarck und dem General v. Albedyll. Nachmittags 1½ Uhr empfing der Kaiser den Abgesandten des Papstes Monsignore Valimberti, sowie demnach um 1½ Uhr im Beisein des Grafen Herbert Bismarck die zum Geburtstag hier eingetroffenen, insbesondere Abgesandten fremder Souveräne und zwar den chinesischen Gesandten Hsu Chingcheng, den spanischen Abgesandten General Cordoba, den griechischen Gesandten Kanakakis, den niederländischen Abgesandten General-Adjutanten G. R. Versput, den portugiesischen General de Sa Carneiro, den serbischen Minister a. D. General Horowitz, den türkischen Marschall Ali Nizam Pascha nebst Gefolge und den Minister-Resident der südafrikanischen Republik Beelaerts von Blootland. Am Nachmittag um 5 Uhr fand im Palais Familientafel statt.

Bei den Majestäten findet morgen Abend 8½ Uhr in den Festräumen des Schlosses eine Soiree statt, zu der gegen 900 Einladungen ergangen sind. Um 10½ Uhr wird das Souper an Büfets eingenommen werden.

Die Kaiserin wohnte gestern Vormittag mit der Frau Großherzogin von Baden dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei und unternahm eine Spazierfahrt.

Der Kronprinz nahm am Sonnabend militärische Manöver und mehrere Vorträge entgegen. Am 7 Uhr war der Kronprinz zu der Probe zu der elektrischen Beleuchtung des königlichen Museums anwesend und empfing demnach auf dem Steinhilber Bahnhofe die Kronprinzlich schwedischen Herrschaften bei deren Ankunft in Berlin. Später besuchten die königlichen Herrschaften die Soiree beim Grafen Radolinski. Gestern Vormittag 10 Uhr wohnte der Kronprinz dem Gottesdienste in der Nicolai-Kirche bei.

Der Kronprinz von Oesterreich empfing am Sonnabend den Grafen Herbert Bismarck und den General-Quartiermeister Grafen von Waldersee.

Der König und die Königin von Rumänien sind Sonntag früh in Dresden eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Könige, dem Prinzen Georg, dem Prinzen Friedrich August und der Prinzessin Mathilde empfangen worden. Die hohen Gäste begaben sich darauf, vom Könige von Sachsen geleitet, nach dem Schloß.

Die Königin von Rumänien sind heute Mittag 12 Uhr 10 Min. auf der Anhalter Bahn in Berlin eingetroffen und im königlichen Schloß abgestiegen.

Der Prinz von Wales ist gestern Abend hier eingetroffen.

Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland und der Großfürst Michael von Rußland trafen gestern früh auf Bahnhof Friedrichstraße aus Petersburg hier ein und nahmen im russischen Botichahotel Wohnung. Der hiesige russische Botschafter und sämtliche Mitglieder der Botschaft waren zur Empfangsbegrüßung auf dem Bahnhofe anwesend.

Die „Darmstädter Zeitung“ meldet offiziell, daß am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers die Verlobung der Prinzessin Irene von Hessen mit dem Prinzen Heinrich von Preußen proklamiert werde.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist Sonntag Nachmittag in Potsdama eingetroffen und hat sich sofort nach Tokio begeben.

Der japanische Prinz Komatsu No Mija ist mit seiner Gemahlin von seiner Reise nach Italien hier wieder angekommen, um dem Kaiser zum Geburtstage die Glückwünsche seines Hofes zu überbringen.

Nach einer aus Genf in Paris am Sonnabend, den 19. März, Abends, eingegangenen Depesche ist der durch seinen Hochverratheprozess in letzter Zeit vielgenannte polnische Schriftsteller Krassowski dahier gestorben. Joseph Ignaz Krassowski, am 26. Juli 1812 zu Warchau geboren, ist der fruchtbarste und beliebteste polnische Novellist gewesen, er soll mehr als 500 Bände geschrieben haben, außer Erzählungen und Romanen, epischen und dramatischen Dichtungen literarische und geschichtliche Arbeiten, immer in anschaulicher und lebendiger Darstellung. Seine Eltern waren begütert und er erhielt eine sorgfältige Erziehung. Nachdem er war ein Unversitätsprofessor und Gutsbesitzer. Seine erste durchschlagende Arbeit war nach einigen vergeblichen Anläufen der 1839 erschienene Roman „Der Dichter und die Welt“. Durch die Gründung der Wilnaer Monats-Revue „Ateneum“ 1841 schuf er für die Disprovinzen Polens ein treffliches, zugleich belebendes und unterhaltendes Organ, das unter seiner tüchtigen Leitung 11 Jahrgänge erlebte. Seitdem nahm er an allen größeren journalistischen Unternehmungen in Polen einen hervorragenden Theil. In Folge des Aufstandes von 1863 mußte er das Königreich verlassen und suchte zunächst nach Galizien, dann nach Dresden über. Sein fünfzigjähriges Schriftstellerjubiläum wurde 1879 in Krakau unter einmüthiger Theilnahme aller Volksklassen gefeiert. Die Konflikte, in die ihn ein irgeleitetes Patriotismus in den letzten Jahren mit der deutschen Justiz brachte, sind bekannt, nur die Gnade des Kaisers milderte die Strenge der Strafe, zu der ihn das Gesetz verurtheilte. Zu den genialen Schriftstellern kann Krassowski nicht gerechnet werden, keine seiner Werke hat einen ersten Rang, aber alle sind gleichmäßig von patriotischer Wärme, edler Bildung und feinem Geschnitz erfüllt. Damit verbindet sich in den meisten eine treffliche Beobachtung des polnischen Volkes, seiner Sitten und Anschauungen, eine gründliche Kenntniß seiner Geschichte und eine bewegliche Phantasie.

Reichstagsverhandlungen.

* Berlin, 21. März. Der Reichstag setzte heute die zweite Etatsberatung fort. Zum Extraordinarium des Marine-Etats beantragte die Kommission von der zum Bau eines Minen-dampfers 1. Rate von der in Anschlag gebrachten Summe den Betrag von 175 000 Mk. abzugeben, mithin nur 100 000 Mk. zu bewilligen. Das Haus beschloß ohne Debatte demgemäß. Beim Militär-Etat befürwortete Abg. Rehm eine Erhöhung der Gehälter der Oberfeldärzte bis zur Erhöhung der Majorsgehälter. Der Kriegsminister erwiderte, die Militärverwaltung werde die Frage im Auge behalten; ob es aber schon im nächsten Etat möglich sein werde, den Wunsch zu erfüllen, hänge von der Finanzlage ab. Im Kap. 24 hatte die Kommission beantragt, von der zu Kommandozulagen ausgelegten Summe von 1 294 000 Mk. 14 000 Mk. abzugeben. Abgeordneter Dr. Baumbach (Berlin) vertrat den Standpunkt des vorigen Reichstags, der mit großer Mehrheit diese Position abgelehnt habe. Die Verhältnisse hätten sich seitdem nicht geändert, so daß eine Bewilligung auch jetzt nicht angezeigt erscheine. Er wolle indeß angesichts der Majoritätsverhältnisse von der Stellung eines doch ausweichenden Antrags absehen. Abg. v. Köller suchte demgegenüber die Nothwendigkeit dieser Position nachzuweisen. Abg. v. Huene erklärte, seine Partei habe für diese Position in der Kommission gestimmt, um die Last der Einquartierung für die Theilnehmer zu erleichtern. Abg. Richter bestritt, daß die Erhöhung der Verpflegungslast für den Offizier so groß sei wie die geforderte Erhöhung der Kommandozulagen. Auch wolle er nicht, daß die Erhöhung der Kommandozulage auch da statthabe, wo der Offizier gegenüber den Quartiergebern überhaupt keine Verpflegungskosten zu tragen habe. Abg. Kalle trat für die Position ein, welche darauf bewilligt wurde, ebenso der Rest des Ordinariums.

(Schluß des Blattes.)

Wetterbericht von der Seewarte zu Danzura am 21. März 1887, Morgens 8 Uhr.				
Stationen.	Barometer auf 0 u. 1000 Fuß Meereshöhe, in mm.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Grad R.
Mullaghsborn	756	SD	4	beider
Aberdeen	759	SD	1	Sonne
Christiansund	766	S	1	heiter
Kopenhagen	769	SD	6	wolfig
Stockholm	774	SD	2	halb bed.
Savarna	760	M	4	wolfig
Petersburg	776	S	1	bedeckt
Fort, Quadenstrom	755	SD	5	bedeckt
West	759	SD	2	wolkenlos
Helser	758	SD	1	hebel
Selt	762	SD	8	bedeckt
Hamburg	768	D	4	bedeckt
Neufahrwasser	776	SD	2	wolkenlos
Memel	779	SD	2	wolkenlos
Paris	759	M	1	Sonne
Münster	760	D	2	bedeckt
Karlsruhe	761	M	1	Regen
Münchener	760	D	3	bedeckt
München	762	D	3	wolfig
Chemnitz	766	SD	3	wolfig
Berlin	768	SD	4	wolfig
Wien	770	SD	4	wolkenlos
Dresden	771	SD	3	bedeckt
Sile d'Alz	760	SD	3	Regen
Alga	764	M	3	Regen
Triest	768	SD	5	wolkenlos

Starker Nebel. 1) Gelsen Sonne. 2) Dunst. Ueberblick der Witterung. Ein Maximum von etwa 780 mm liegt über Westdeutschland, während eine Depression auf dem Ocean westlich von Island

herannah. Bei ziemlich frischer südlicher Luftströmung ist aber Deutschland das Wetter meist trocken, im Westen trübe im Osten heiter und allenthalben wärmer. An der westlichen Grenze liegt im Binnenlande die Temperatur über dem Gefrierpunkt. Dagegen meldet München noch Minus 8 Grad. In Galizien herrscht noch strenge Kälte.

Deutsche Seewarte.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station in Berlin. Im Monat März 1887.

Tag.	Stunde.	Bar. in mm. red. auf 0° C.	Therm. in Grad. C.	Windrichtung und -stärke.	Wolkenbildung.	Temperatur in Grad. C. 24 Stun. vorher.	Temperatur in Grad. C. 24 Stun. nachher.
20.	9 Uhr.	766,6	-1,6	SW 3	0	74	2,1
21.	7 Uhr.	762,4	-4,6	SW 5	9	86	-2,1
22.	9 Uhr.	759,2	3,3	SW 4	9	52	-0,7

Bodenmaximum 5,4, Minimum -5,3.

Resultate der Wolkenbeobachtung in Berlin, unter Mitbenutzung des Telegramms der kaiserlich deutschen Seewarte für den 22. März.

Stark wärmeres, meist trübes Wetter mit mäßigen südlichen Winden; leichte Niederschläge.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 21. März. Der Generalvikar Prälat Dr. Litomski ist zum Weihbischof von Posen ernannt.

Bremen, 21. März. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Verra“ ist gestern Abend 9 Uhr in Southampton eingetroffen. (Privat-Telegramm der „National-Zeitung“.)

Continental-Telegraphen-Gesellschaft (früher Wolff's Telegraphisches Bureau).

Pest, Sonnabend, 19. März. Der Landesvertheidigungsminister, Freiherr v. Fejervary, empfing eine Deputation von Universitätslehrern, welche baten, die Reserve-Offiziers-Prüfung in ungarischer Sprache ablegen zu dürfen. Der Minister wies in seiner Antwort darauf hin, daß die deutsche Sprache als gemeinsames Band die Verbindlichkeit des Reiches zusammenhalte; er könne daher die Erfüllung der Bitte nicht in vollem Maße in Aussicht stellen; er werde aber zu erwirken trachten, was mit Rücksicht auf eine erfolgreiche Wirksamkeit der gemeinsamen Arme und deren Kriegsfähigkeit erreichbar sei.

London, Sonntag, 20. März. Groß, zuletzt Unterstaatssekretär für Indien im Kabinet Gladstone, hat sich in vergangener Nacht das Leben genommen. Derselbe war seit längerer Zeit leidend.

Nom, Sonntag, 20. März. General Gené meldet in einer Depesche aus Massowah vom 18. d., daß sämtliche Mitglieder der Expedition Salimbeni's, mit Ausnahme von Savoiroux, am 17. d. M. in Massowah eingetroffen seien. Der General hoffe, auch die Auslieferung Savoiroux zu erlangen. Das Transportschiff „Stadt Genua“ und das Pachtboot „San Gottardo“ sind mit Truppen in Massowah angekommen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Pest, Montag, 21. März. Abgeordnetenhause. Bei der Beratung des von den Delegationen votierten Militärkredits erklärte der Ministerpräsident Tisza, die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens sei, seitdem der Militärkredit votiert worden, gestärkt; die Regierung könne von ihren Friedensbestrebungen aber nur dann einen Erfolg erwarten, wenn die Monarchie den Mächten gegenüber, die zwar gleichfalls den Frieden wünschen, aber dennoch sich kriegsbereit hielten, ihr Wort in die Waagschale werfen und ihre vitalen Interessen nachdrücklich mit der größten Energie verteidigen könne. Das Opfer für die Krone sei gut angewendet, dieselbe sei schlagfertig wie irgend welche andere Arme. Ueber die Allianzen könne er sich zur Zeit nicht äußern. Zur Beruhigung könne er erklären, daß die Erhaltung des Friedens bei Wahrung der österreichisch-ungarischen Interessen die Grundlage der österreichisch-ungarischen Politik allen Mächten gegenüber bilde.

Vern, Montag, 21. März. Das Volk im Kanton Waadt beschloß mit 23 000 gegen 7000 Stimmen, das Volk im Kanton Valais mit 14 000 gegen 2000 Stimmen die verlangte Subventionierung einer Bahn über den Simplon und zwar letzteres im Betrage von 4, letzteres im Betrage von 1 Million.

Dresden, Montag, 21. März. Die heutige Generalversammlung der Sächsischen Bank war von 39 Aktionären besucht, welche 4157 Aktien mit 298 Stimmen vertreten. Der Jahresabschluß und die vorgeschlagene Dividende von 4% Proz., welche von morgen ab zahlbar ist, wurden einstimmig genehmigt und Wilhelm Koepler in Altdamm als Verwaltungsrath neugewählt.

Hamburg, Sonnabend, 19. März. Der Postdampfer „Bellini“ der Hamburg-Amerikanischen Postfahrts-Gesellschaft ist von Hamburg kommend, heute Vormittag 11 Uhr in New York eingetroffen.

Hamburg, Sonntag, 20. März. Der Postdampfer „Abatia“ der Hamburg-Amerikanischen Postfahrts-Gesellschaft ist von New York kommend, gestern Abend 9 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Winnabur, Montag, 21. März. Zunderbericht. Korn, erdt., von 96 Proz. 20,00, Kornzuder, erdt., 88° Rendement 19,20, Nachprodukte erdt., 75° Rendement 16,70. Fein. Gem. Rohzucker mit 24,50, Gen. Mehl I. mit 23,25. Fein. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg März 10,82, Gd., 10,85 Br., April 11,02, bez., 11,05 Br., Juni 11,35 Gd., 11,42 Br. Fein.

Wien, Sonntag, 20. März. Korn. 11 Uhr. Deferr. Kreditaktien 286,50, 4proz. ungarische Goldrente 101,40. Fein.

Wien, Montag, 21. März.

	101,50 Br.	111,10 Br.	121,20 Br.	11,50 Br.	Schluß.
Ungarische Kredit	286,00	—	286,00	—	286,00
Deferr. Kredit	286,50	—	287,30	—	287,30
Franken	244,75	—	244,75	—	244,10
Embarben	90,25	—	90,00	—	90,00
Galizier	203,75	—	203,50	—	203,00
Nordwestbahn	—	—	163,75	—	163,75
Elbthal	160,60	—	160,75	—	158,75
Def. Papierrente	80,65	—	80,55	—	80,75
do. 5proz. Vapierz.	—	—	—	—	97,80
do. Goldrente	—	—	113,00	—	113,10
5proz. ung. Vapierz.	89,25	—	89,25	—	89,25
4proz. ung. Goldz.	101,55	—	101,65	—	101,65
Marknoten	62,65	—	62,65	—	62,60
Napoleon	10,12	—	10,11	—	10,11
Pantheon	—	—	97,25	—	97,25
Rendebank	238,50	—	238,75	—	238,75
Anglo-Austrian	—	—	107,50	—	107,50
Tabak-Aktien	—	—	55,00	—	55,00
Unionbank fond	—	—	219,00	—	219,00

New York, Sonnabend, 19. März. Abends 6 Uhr. Fein.

	5 v. 18.	5 v. 18.	5 v. 18.	5 v. 18.	5 v. 18.
Wechsel auf Berl.	95	95	Arth. Backf.-Prof.	58	58
Wechsel auf Lond.	4,83	4,83	Poult. n. Ralsh.	64	64
Cable Transfers	4,86	4,86	Union Pacific	57	57
Wechsel auf Paris	5,24	5,24	Chic. M. u. St. P.	92	92
4 1/2 fund. Anl. 1877	123	123	Read. u. Philad.	38	38
Grise-Bahn-Akt.	33	33	Wabash Preferr.	29	29
Grise-Bahn-Grise.	111	111	Kanada-Pacifich.	61	61
Chic. M. u. St. P.	117	117	Chic. Centralf.	130	129
Safe Shore	95	94	Grise-Grise-Bord.	99	99
Central Pacific	38	37	Centr.-Pac.-Bon.	—	—

ebenfalls 4 Proz.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 4 541 080 Dollars, davon für Stoffe 2 460 168 Doll.

Produktenmarkt vom 21. März.

(Bericht von H. Wolff u. Co.)

Wind: SW., früh - 5 Gr. Barometer 28,2. - Wetter: leicht bedeckt.

Auch an unserm heutigen Getreidemarkt ist die Stimmung für Weizen, im Gegensatz zu derjenigen für die andern Getreidearten, wieder verhältnismäßig fest gewesen; es bestand wenig Neigung zu Verkäufen und die vorertrigen Preise sind angehalten behauptet geblieben. Weizen dagegen war das Angebot für Weizen und namentlich für Hafer und, wie es schien, stützte sich dasselbe auf russische Verkaufsaufträge. Ersterer Artikel verlief ca. 1/2 Mt., letzterer sogar 2 Mt. und darüber. Im Effektivhandel war es mit Roggen still; Hafer ließ sich namentlich in geringer Waare schwer verkaufen.

Roggenmehl wurde etwa 10 Pf. billiger offeriert. Hafer fand in Folge des wieder kälteren Wetters mehr Beachtung und hat sich volle 60 Pfennige erhöht.

Spiritus verkehrte in matter Haltung, aber still, und die Preise haben sich neuerdings eine Kleinigkeit verschlechtert.

Weizen loco 150—175 Mt. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., April-Mai 161—162 Mt. bez., Mai-Juni 162 Mt. bez., Juni-Juli 163—164 Mt. bez., Juli-August 163 Mt. bez., Sept.-Okt. 163—164 Mt. bez.

Roggen loco 121—125 Mt. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., April-Mai 123—124 Mt. bez., Mai-Juni 124—125 Mt. bez., Juni-Juli 125—126 Mt. bez., Juli-August 126—125 Mt. bez., Sept.-Okt. 125—126 Mt. bez.

Hafer loco 100—114 Mt. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., April-Mai 105 Mt. bez., Mai-Juni 105 Mt. bez., Juni-Juli 105 Mt. bez., Juli-August 105 Mt. bez., Sept.-Okt. 105 Mt. bez.

Gerste loco 110—120 Mt. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., April-Mai 110—116 Mt. bez., Mai-Juni 110—116 Mt. bez., Juni-Juli 110—116 Mt. bez., Juli-August 110—116 Mt. bez., Sept.-Okt. 110—116 Mt. bez.

Erbsen loco 143—200 Mt. pro 1000 Kilo, Futterwaare 118—127 Mt. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., April-Mai 118—127 Mt. bez., Mai-Juni 118—127 Mt. bez., Juni-Juli 118—127 Mt. bez., Juli-August 118—127 Mt. bez., Sept.-Okt. 118—127 Mt. bez.

Weizenmehl Nr. 00: 22,75—21,50 Mt., Nr. 0 21,00 bis 19,50 Mt., Roggenmehl Nr. 0: 18,75—17,75 Mt., Nr. 0 u. 1: 17,00—16,00 Mt., März und März-April 16,85—16,75 Mt. bez., April-Mai 16,85—16,75 Mt. bez., Mai-Juni 17—16,90 Mt. bez., Juni-Juli 17,20—17,10 Mt. bez., Juli-August 17,40—17,30 Mt. bez., Sept.-Okt. 17,60—17,55 Mt. bez., Okt.-Nov. 17,70—17,65 Mt. bez.

Rüben loco ohne Fah 48 Mt. bez., April-Mai 44,00—44,2 Mt. bez., Mai-Juni 44,3—44,5 Mt. bez., Sept.-Okt. 45,3 Mt. bez.

Spiritus loco ohne Fah 57,8 Mt. bez., März und März-April 57,8—57,9 Mt. bez., April-Mai 58,1—57,9—58,0 Mt. bez., Mai-Juni 58,5—58,1—58,2 Mt. bez., Juni-Juli 59,1—58,9—59,0 Mt. bez., Juli-August 59,8—59,6—59,7 Mt. bez., August-Sept. 60,4—60,1—60,8 Mt. bez.

Kartoffelmehl März 16,50 Mt., April-Mai 16,25 Mt., Mai-Juni 16,40 Mt.

Kartoffelmehl trockene März 16,50 Mt., April-Mai 16,25 Mt., Mai-Juni 16,40 Mt.

Berlin, 21. März. Eier. Marktbericht für den Großhandel im Hühnerverehr. Normale Eier je nach Qualität von 2,55—2,60 Mt. pr. Schod. Ausfertigte kleine Waare je nach Qualität von 1,85—1,95 Mt. pr. Schod. Tendenz: Fest.

Berlin, 21. März. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 3894 Rinder, 8827 Schweine, 1793 Kälber und 10 820 Hammel. Das Geschäft wickelte sich bezüglich aller Viehsorten ruhiger und leichter ab als vor acht Tagen. Rinder zogen in den Preisen etwas an und wurden ziemlich ausverkauft. Ia. 50—53, IIa. 48—49, IIIa. 36 bis 43, IVa. 30—34 Mt. pro 100 Pf. Fleischgewicht. Auch der Schweine-Markt wurde trotz unbedeutenden Exportes fast ganz geräumt.

Die 47 Mt. in einzelnen Fällen auch darüber, Ia. 45—46, IIa. 41 bis 44, Galizier (155 Stück) 41—42 Mt. pr. 100 Pf. bei 20 Proz. Tara, Bafonier (97) 45—46 Mt. mit 50 Pfund Tara und 20 Proz. Tara, in Kälbern war bessere Waare leichter veräußert als bisher. Ia. 40—50 Mt., beste Hosen auch mehr, IIa. 28—38 Pf. pr. Pf. Fleischgewicht. Auch Hammel hinterließen nur wenig Ueberhand. Export angemessen. Preise unverändert: Ia. 38—42, IIa. 32—36 Pf. pr. Pf. Fleischgewicht, beste englische Schamer bis 47 Pf. — Die am 8. und 11. d. Mt. falligen Märkte werden auf Donnerstag, den 7. und Dienstag, den 12. April cr., des Festes wegen, verlegt.

Berliner Börsenhalle.

Der Abend der mit einem * bezeichneten Artikel und Berichte ist nur unter Quellenangabe gestattet.

Dresden, 21. März. Die heutige Generalversammlung der Sächsischen Bank war von 39 Aktionären besucht, welche 4157 Aktien mit 298 Stimmen vertreten. Der Jahresabschluß und die vorgeschlagene Dividende von 4% Proz., welche von morgen ab zahlbar ist, wurden einstimmig genehmigt und Herr Wilhelm Koepler in Altdamm als Verwaltungsrath neugewählt. (Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

Wien, 21. März. Das ungarische Rentengeschäft mit der Kreditbank soll in ein anderes Stadium getreten sein, da auch die Länderbank im Verein mit der Unionbank sich an dies Geschäft bewerben und dem Minister Tisza vortheilhafte Anerbietungen machen. (Privat-Telegr. der „Nat.-Ztg.“)

Paris, 21. März, 12 Uhr 27 Minuten. Vordörsencourse. 3proz. Rente 80,83, Emprunt 109,77, Ägypter 378,75, Ottomane 508,75, Spanier 65,56, Ungarn 81,37. Suez-Einnahme von gestern 180 000 Frs., vom Sonnabend 160 000 Frs. Tendenz: Fest. (Privat-Telegramm der „National-Zeitung“.)

Paris, 21. März, 1 Uhr 3 Minuten. 3proz. Rente 80,80, Emprunt 109,72, Italiener 97,55, Credit foncier 1882, Suez 2050, Ottomane 508,75. Tendenz: Still. (Privat-Telegramm der „National-Zeitung“.)

London, 21. März, 11 Uhr 21 Minuten. Italiener 96,01, Türkei 18,56, Ungarn 80,12, Spanier 64,81, Ägypter 74,01 bis 74,43, Ruffen 94,18—94,50, Erie 34,75, Lake Shore 97,87, Central-Pacific 38,75, New York Central 114,75, Milwaukee 92,25, Louisiana 60,00. — Tendenz: Fest. (Privattelegramm der „National-Ztg.“)

Bräutendilasse.

	April	Mai	April	Mai
Deferr. R.	479 1/2	482 1/2	463 1/2	461 1/2
Deutsche R.	163 1/2	165 1/2	158 1/2	157 1/2
Disconto R.	199 1/2	200 1/2	192 1/2	191 1/2
Elbthal	—	—	—	—
Franken	83 1/2	83 1/2	79 1/2	78 1/2
Galizier	105 1/2	105 1/2	—	—
Gottfahrb.	—	—	—	—
Embarben	114 1/2	114 1/2	—	—
Mittelmeer	—	—	—	—
Maier	141 1/2	142 1/2	136 1/2	135 1/2
Mecklenb.	61 1/2	61 1/2	56 1/2	54 1/2
Dortmund	61 1/2	61 1/2	56 1/2	54 1/2
Baurhütte	79 1/2	80 1/2	74 1/2	73 1/2
Ing. Goldr.	82 1/2	82 1/2	79 1/2	78 1/2
Italiener	—	—	—	—
4 1/2 Ägypter	75 1/2	75 1/2	73 1/2	72 1/2
1880er Ruffen	82 1/2	82 1/2	79 1/2	78 1/2
1884er do.	—	—	—	—
11. Orient	56 1/2	56 1/2	54 1/2	53 1/2
Ruff. Rente	184 1/2	185 1/2	180 1/2	179 1/2

	April	Mai
Deferr. Kredit-Aktien	81 1/2	41 1/2
Deutsche Bank-Aktien	10 1/2	—
Disconto-Kommandit-Akt.	13 1/2	18 1/2
Elbthal	—	—
Franken	24 1/2	34 1/2
Galizier	6 1/2	9 1/2
Gottfahrbahn	—	—
Kombarden	—	—
Mittelmeerbahn	—	—
Maier	—	—
Mecklenb. Friedr.-Fz.-Bahn	10 1/2	14 1/2
Dortmund Union	10 1/2	14 1/2
Baurhütte	6 1/2	7 1/2
Ungarische Goldrente	—	—
Italiener	4 1/2	—
4 1/2 Ägypter	5 1/2	—
1880er Ruffen	—	—
1884er do.	—	—
11. Orient-Anleihe	4 1/2	11 1/2
Russische Noten	8 1/2	—

Unifizierte 4proz. Ägypter. Im Gegensatz zu der allgemeinen Geschäftslosigkeit, welche den heutigen Verkehr beherrschte, stand der angeregte Verkehr in 4proz. unifizierten Ägyptern auf steigenden Courfeu. Das Motiv der Steigerung bildeten Bonboner Depeschen, nach denen die Publikation über Auszahlung der Schuld per 1. April heute erscheinen werde. Diese Schuld repräsentirten bekanntlich die 5proz. Couponsteuer, unter deren Abzug die Coupons bisher mit 3,8 Proz. zur Zahlung gebracht wurden. Mit Recht wird daran die Erwartung geknüpft, daß die Einlösung der am 1. April fälligen Coupons zum vollen Betrage gesichert ist.

Berliner Waarenbörse, 21. März. Im Verkehr bleibt eine matter Grundtenenz vorherrschend, welche eine Ausdehnung des Geschäfts beeinträchtigt und die Haltung zu einer künftigen eher zur Schwäche neigenden gestaltet. Die Lebhaftigkeit des Geschäfts läßt sich zu wünschen übrig und die Umsätze halten sich in den engsten Grenzen. Die heutige Börse verlief ruhig bei schwachem Geschäft.

Kaffee. Das Geschäft bleibt ruhig, Käufer beobachten eine abwartende Haltung, weil Verkäufer seit auf ihren bisherigen Preisen beharren. Nach billigeren Sorten trat ein starker Begehr auf.

Zucker. Raffinirte Sorten haben einen festen Markt und erfreuen sich guter Nachfrage.

Butter. Der Markt bleibt still und unberührt.

Schmalz fest zu letzten Notierungen.

Feder. Die Stimmung erhält sich unverändert fest, obgleich das Geschäft belanglos ist.

Baumwollene Garne. Der Verlauf des Geschäfts ist ruhig. Preise behaupten sich fest.

Seide. Zu billigeren Preisen ist rege Nachfrage, es fehlt jedoch an Abgebern.

Berliner Schuhmarkt in der Waarenbörse. Der Markt hat heute ein lebhaftes Bild, eine Reihe von Käufen ist bereits aufgestellt und bezogen, so daß eine reiche Auswahl von Mustern vorhanden ist. Es hatten sich zahlreiche Käufer sowohl vom Wäsche selbst als von anstandslos eingekauft, die auch soweit als möglich ihren Bedarf deckten. Besonders gefragt waren billige Kinderstiefel, welche gleich nach Eröffnung des Marktes geräumt wurden, auch Damen-Promenadenschuhe waren begehrt und knapp. Schnell und zu guten Preisen wurden ferner kalauer Schaffstiefel gekauft. Bezahlte Preise: Kalauer Schaffstiefel 54—63 Mt., Konstantinopelstiefel 40—45—48 Mt., Herrenstiefel (Roh-) 64 bis 70 Mt., do. Hopsstiefel 72—84 Mt., do. auf Wand 6 Mt., theurer. Damenstiefel, Roh genagelt, 48—54 Mt., do. Maschinenboden 86—92 Mt., Ohrenschuhe 18—21—24 Mt.

Recht lebhaft wurden Schuhmacher-Bedarfsartikel umgelegt, für welche normale Preise bewilligt wurden. Feder war ausgelegt und wurden erzielt für schwarze und buntfarbte Schaffstiefel 34—60 Mt. pr. Dtz., gefärbte Schaffstiefel (Saffianleder) 8—14 pr. Dtz., schwarze Schaffstiefel sowie farbige für Sattler 12—16 Mt. pr. Dtz., lohbraune Schaffstiefel 8—15 Mt. pr. Dtz.

Stein-Bredower Portland-Cement-Fabrik. In der gestern stattgehabten Aufsichtsrathssitzung wurde die Bilanz der 31. Dezember 1886 vorgelegt. Es wurde beschlossen, von dem Betriebsergebnis, der sich auf 110 757 Mt. beläuft, für statutarische und Extra-Abschreibungen 21 808 Mt. abzusetzen, und von dem verbleibenden Rest, nach Dotierung der Reservefonds und Specialreserven mit 13 271 Mt. und Abzug der Zantlemen mit 8555 Mt. der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 1/2 Proz. vorzuschlagen. Die Generalversammlung wird zum 23. April cr. einberufen werden.

Deutsche Asphalt-Aktien-Gesellschaft. Nach einer telegraphischen Meldung aus Hannover genehmigte die heutige Generalversammlung, zu welcher ca. 400 000 Mt. Aktien mit 155 Stimmen angelobt waren, sämtliche Einträge der Tagesordnung. Auf die Anfrage eines Aktionärs gab die Direktion eingehende Erklärungen über das abgeschlossene Verkaufsgeschäft der veräußerten Asphaltwerke und konstatierte, daß daraus schon jetzt ein großer Vortheil für die Gesellschaft erwachse. Der Absatz habe sich durch die Erhöhung der Preise keineswegs verringert und zähle die Kundenschaft bei sehr belangreichen Aufträgen den Aufschlag. Ferner sei das Conditat von wesentlicher Bedeutung auch insofern, als dasselbe Kredite entweder gar nicht, oder an ganz sichere Firmen nur auf kurze Zeit gewähre. Die Bilanz nur mäßig erhöhten Preise lassen eine gute Verzinsung des Aktienkapitals in Aussicht stellen.

Zur Produktenbörse. Es kann darüber keine Täuschung obwalten, daß die Stimmung für Getreide hierseits in hohem Grade entmutigt ist. Wenn Weizen dennoch namentlich auf Frühjahrslieferung eine deutlich erkennbare Widerstandsfähigkeit bewahrt, welche den Report bis Mai-Juni gänzlich aufgehoben hat, so ändert das nichts an dem im allgemeinen unangünstigen Urtheil über die momentanen hier vorherrschende Stimmung, denn jeener Widerstand des Preises für Frühjahrslieferung ist nur die Wirkung der voraussichtlichen Vertheilung großer Haufen-Engagements, auf welche sich unser Markt gewissermaßen vorbereitet. Soagen hat weiter im Werthe nachgegeben; das Angebot später Termine erweist sich als besonders druckend. Hauptkäufer sind unsere Mühlen. Die Marktstimmung ist in Hafer übertrieben, alle Erwartungen; das Angebot, theilweise für russische Rechnung, ist der eingeschickten Kaufkraft gegenüber geradezu erdrückend. Hafer bester sorten ist merklich im Preise; das befehlende Wetter scheint Kaufkraft zu erwecken. Spiritus war matt und unbeliebt.

Einlösungscourse. Die in Silber zahlbaren Coupons von österreichischen Eisenbahnwerthen werden bis auf Weiteres mit 159,50 Mt. eingelöst. — Der Einlösungscours der Coupons und ägyptischen Stücke der 3proz. Prioritäten der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn beträgt für die Woche vom 21. bis 26. März 80,62 Markt.

Die Berliner Handels-Gesellschaft ladet ihre Aktionäre zu Generalversammlung auf den 23. April cr. ein. Die Tagesordnung, welche wir demnachst zum Abdruck unter Zusätzen bringen werden, enthält nur die regulären Gegenstände.

Berlinische Generalversammlung - Musik. Die heutige Generalversammlung war von 35 Aktionären besucht, welche 372 Stimmen in sich vereinigten. Nach Genehmigung der Bilanz und Entlassung der Verwalter wählte man Herrn Geheimen Kommerzienrath Gelfe wieder und Herrn Baudouin neu in die Direktion. In den Ausschuss wurden Herr Breidel und Herr Nachmel gewählt.

Große Berliner Werdbahn. In der Woche vom 12. bis 18. März wurden eingenommen 194 377 Mt. (m. 31 264 Mt.). Die Gesamteinnahme bis 18. März betrug 2 160 196 Mt. (m. 289 548 Mt.).

Effektenlieferungen. Da der Berliner Kaffeeverein am 22. März vor-mittags Effektenlieferungen annimmt, aber erst am 22. März cr. einzulösen läßt, so wird beschlossen, den 22. März in Betreff Effektenlieferungen als einen Sonn- und Feiertag zu behandeln.

Schweizerische Centralbahn. Im Februar wurden auf

Courte um 21 Uhr per ultimo März. Kredit 471,00,
 Franzosen 389,50, Engländer 144,50, Diskonto 195,50, Deutsche
 Bank 160,50, Berliner Handels-Gesellschaft 152,75, Dortmunder
 Union 57,87, Laurahütte 76,37, Bochum 119,25, Meßenerberger
 139,12, Mäinzer 98,87, Marienburger 36,75, Dispenßen 64,87,
 Galsier 81,25, Gotthardbahn 102,87, Mittelmeer 112,25, Aachen
 13,75, Serbische Wente 79,12, Neue 81,12, Spanien 64,25, 4 proz.
 ungar. Goldrente 80,87, 4 proz. Aegypten 74,50, Lürkische Anstalt-Aktien
 74,00, Italiener 96,87, 1871/73er Russen 94,62, 1880er Russen
 81,12, 1884er Russen 94,87, III. Orient 55,75, Russ. Noten 181,25
 Leubenz: Rubig.

(Verkaufte Eisenbahn-Stamm-Aktien.)						
Elisabeth-Bestb.	5	5	1/1	1/1	—	—
Frank-Josef-Bahn	54	5	1/1	1/1	—	—
Konpr.-Rudolfsb.	43	5	1/1	1/1	74,50	kg C
Nieberschl. Mark.	4	4	1/1	1/1	102,25	C
Siargard-Pojener	43	4	1/1	1/1	104,25	C
Waratberger	5	5	1/1	1/1	79,50	C

Genf-Bâle	1	—	1/1	34,50	b ₂
Frankf. Unterbahn	54	6	1/1	105,75	b ₂
Sâles-Bâle	7	—	1/1	152,75	©
Edm. Sch. Berch	3	—	1/1	218,00	b ₅
Reuz-Edm. Sch.	94	—	1/1	94,00	b ₅
Marb. Mawlar	7	—	1/1	86,70	©
Medl. Fr.-Reuzb.	74	—	1/1	189,00	b ₅
Niederwaldbahn	53	21	1/7	79,50	b ₃
Nordhauf.-Turm	0	—	1/1	34,50	©
do. do. abg.	0	—	1/1	34,50	©

Klpr. Südbahn	5	—	1/1	65,40 B
Sealbahn	0	—	1/1	43,90 B
Weimar-Weimar	4	—	1/1	26,00 B
do. 2 ^{te} gar	2 ¹	—	1/1	26,00 B
do. ungar.	0	—	1/1	26,00 B
Werrabahn	2 ¹	—	1/1	78,75 B
Wibrechtbahn	1 ¹	—	5 1/1 1/7	20,75 B
Wundt-Notterham	5,5	—	1/1	147,50 B
Wurder (Reinertst.)	6	—	1/1	87,75 B
Wulff-Teplitz	15 ¹	—	1/1	—
Wurische Eisenb.	3	—	1/1 1/7	60,00 B
Böhm. Nordbahn	6	—	1/1	300,50 B
do. Weitzbahn	5 ¹	—	5 1/1 1/7	—
Wuthgerader	4 ¹	—	1/1 1/7	85,00 B
Canada Pacific	3	—	1/9	62,00 B
Esataiden-Agram	5	—	5 1/1 1/7	97,00 B
Dones-Eisenbahn	5	—	5 1/6 1/12	88,50 B
Dur-Bodenbacher	7 ¹	—	1/1	134,50 B
Gal. Karl-Ludw.	5	—	1/1 1/7	81,25 B
Gottbardbahn	3 ¹	—	1/1	105,00 B
Graz-Köflacher	6 ¹	—	1/1	89,00 B
Hol. Mitteln. B.	5	—	1/7	112,50 B
Kaisau-Dierberg	4	—	1/1 1/7	58,75 B
Knecht-Kriener	10 ¹	—	5 1/2 1/8	156,75 B
Kremser-Egern.	6 ¹	—	1/5 1/11	89,70 B
Lüttich-Eimburger	0	—	1/1	8,80 B
Mosco-Presler	2	—	3 1/1 1/7	62,30 B
Neftter. Franz. St.	5	—	1/1 1/7	390,00 B
do. Ostalb-Str.	4	—	5 1/1	59,50 B
do. Nordwestb.	4	—	5 1/1 1/7	—
do. Lit. B. Gtseth.	2 ¹	—	1/1	268,50 B
Raab-Debenburg	1	—	1/1	24,90 B
Reichenberg. Barb.	3,81	—	1/1 1/7	62,50 B
Russ. Staatsbahn	7,32	—	5 1/1 1/7	126,25 B
do. Südbesb.	5,90	—	5 1/1 1/7	58,75 B
do. do. gr.	5,80	—	5 1/1 1/7	58,50 B
Schwetz Central	4	—	1/1	104,00 B
do. Nordostb.	0	—	1/1	69,80 B
do. Unionb.	0	—	1/1	85,60 B
do. Weitzbahn	2	—	1/1	26,25 B
Südböhr. (Bomb.)	1	—	5 1/5	144,00 B
Zamin-Randen	1	—	fr. per Stüd	1,00 B
Ungar. Galizier	5	—	5 1/1 1/7	—
Wartchau-Leresp.	5	—	5 1/4 1/10	93,90 B
do. Wiener	13 ¹	—	5 1/1	281,60 B
Weichselbahn	5	—	5 15/4 15/10	—
Weßfaliclanische	4	—	1/1	76,60 B
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Affnen				
Wibbann-Solberg	1	—	1/4	107,00 B
Wagner-Schwedt	4	—	6 1/1	—
Berlin-Dresdenar	0	—	5 1/4	51,40 B
Breslau-Berch.	1 ¹	—	5 1/1	59,40 B
Dortm.-Emscher	4 ¹	—	1/1	110,00 B
Dur-Bodenb.	7 ¹	—	5 1/1	—
Wurz-Plawtoer	5	—	5 1/1	98,50 B
Dresden-Erb.	4	—	5 1/1	—
Nordhant-Erfurt	4 ¹	—	5 1/1	105,30 B
Dersaustker	3 ¹	—	5 1/1	93,50 B
Klpr. Südbahn	5	—	5 1/1	102,50 B
Baul. Neu-Ruppin	4	—	1/4	—
Piegnitzbahn	4 ¹	—	1/4	—
Sealbahn	3	—	5 1/1	95,00 B
Spatmar Nagyb.	6	—	6 1/1	83,00 B
Unter-Elbeische A.	—	—	1/1	—
Weimar-Weimar	2 ¹	—	5 1/1	84,75 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				
Inden-Gülich	5	1/1	1/7	102,50 B
Berg-Märk. III. A. B. C.	3½	1/1	1/7	98,90 B
do. V. VII. VIII.	4	1/1	1/7	102,00 B
do. IX. Ser.	4	1/1	1/7	—
do. Märk. (Nordh.) conv.	4	1/1	1/7	101,90 B
Berlin-Anhalt. Lit. C.	4	1/1	1/7	102,10 B
do. (Oberlausitzer)	4	1/1	1/7	—
Berlin-Dresdener gar.	4	1/4	1/10	101,75 B
Berlin-Hörfiger Lit. B.	4	1/1	1/7	102,00 B
Berlin-Hamburg. I. II. C.	4	1/1	1/7	102,10 B
Berl.-Potsd. Magdbg. A. C.	4	1/1	1/7	102,00 B & G
Berlin-Stettiner	4	1/4	1/10	102,50 B
Braunschweigische	4½	1/1	1/7	106,50 B
do. Landesbahn.	4	1/1	1/7	101,00 B
Brsl.-Schweidn.-Freib. H.	4	1/4	1/10	—
do. Lit. K.	4	1/1	1/7	—
do. de 1876	5	1/4	1/10	—
Breslau-Barghauer	5	1/4	1/10	—
Edla-Indener IV. C.	4	1/4	1/10	102,00 B
do. V. C.	4	1/1	1/7	—
do. VI. A. B.	4	1/4	1/10	102,10 B
do. VII. C.	4	1/1	1/7	102,00 B
Deutsch-Nordische Vorp.	4	1/1	1/7	100,25 B
Halberstadt-Bienzenburg	4	1/1	1/7	—
Halleische Marienbahn	4	1/1	1/7	102,75 B
Häbed-Buchen gar.	4	1/1	1/7	—
Magdebd.-Halberst. de 1865	4	1/1	1/7	102,10 B
do. de 1873	4	1/1	1/7	102,10 B
do. Leipz.-Lit. A.	4	1/1	1/7	—
do. Lit. D.	4	1/1	1/7	102,10 B
do. Wittenb.	3	1/1	1/7	90,00 B
Main-Ludwigsh. 68,69	4	1/1	1/7	102,00 B
do. 75,76,78 conv.	5	1/3	1/9	102,00 B & G
do. 74 conv.	4	1/4	1/10	—
do. n. 1861	4	1/2	1/8	102,00 B
Niederelbf.-Märk. I. Ser.	4	1/1	1/7	101,30 B
do. II. Ser. 62	4	1/1	1/7	—
do. Oblig. I. u. II. Ser.	4	1/1	1/7	101,30 III. 104
Nordh.-Grünter I. C.	4	1/1	1/7	—
do. do. II. C.	4	1/1	1/7	101,00 B
Ober-Schlesische Lit. B.	3½	1/1	1/7	—
do. Lit. D.	4	1/1	1/7	—
do. Lit. E.	3½	1/4	1/10	—
do. Lit. F. I. C.	4	1/4	1/10	—
do. Lit. G. H.	4	1/1	1/7	102,00 B
do. C. m. v. 1873	4	1/1	1/7	—
do. C. m. v. 1879	4½	1/1	1/7	105,50 B
do. C. m. v. 74, 80	4	1/1	1/7	102,10 B
do. C. m. v. 1883	4	1/1	1/7	—
do. Nieder-Schles. Zw. G.	3½	1/1	1/7	—
do. (Stargard-Posen)	4	1/4	1/10	—
Ostpreuss. Südb. A. B. C.	4½	1/1	1/7	102,40 B & B
Rechte Deutscher	4	1/1	1/7	102,00 B & G
Rheinische	3½	1/1	1/7	99,00 B
do. v. 58 u. 60	4	1/1	1/7	102,00 B
do. v. 62, 64, 71, 73	4	1/4	1/10	102,10 B
Saalbahn	3	1/1	1/7	95,00 B
Schleswig-Holsteiner	4½	1/1	1/7	—
Schüringer VI. C.	4	1/1	1/7	102,00 B
Seimar-Geraer	4	1/1	1/7	—
Süd-Bahnhof I. C.	4	1/1	1/7	101,00 B

(Verfalltlichte Eigensch. Prioritäts-Oblig.)				
zum Bezug von Br. 3 1/2% Consois abgestempelt				
Deutsches Reichliche IV.	4	1/1	1/7	99,00 B
Berlin-Potsdam D.	4 1/2	1/1	1/7	99,00 B
do. do. E. F.	4	1/1	1/7	99,00 B
Ödn.-Mindener I.	4	1/1	1/7	99,00 B
Halle-Soran C.	4	1/1	1/7	99,00 B
Lehringer I. III. IV. V.	4	1/1	1/7	99,00 B
Ödn.-Mindener III.	4	1/4	1/10	99,00 B & C
Rheinische 65—69	4	1/4	1/10	99,00 B & C
Wagen-Maschinen	4	1/1	1/7	101,00 B
Wittekindsbahn gar.	5	1/5	1/11	79,50 B
Bönnische Nordb. Gold	4	1/1	1/7	99,00 B
Duischerader Gold-Obl.	4 1/2	1/4	1/10	104,30 C
Dup-Rodenbach	5	1/1	1/7	85,00 fl. — 1
do. II. Em.	5	1/4	1/10	83,30 III. — 1
Dup-Bag. Gold-Prior.	5	1/1	1/7	107,10 C
do. do.	4	1/1	1/7	99,10 C
Elizabeth-Weiss-Gold-P.	4	1/4	1/10	100,00 C
Frank-Josefsbahn	5	1/4	1/10	75,50 B
Fünfsilber-Bares gar.	4	1/4	1/10	80,50 B
Waltz-Karl-Ludwigsb. gar.	4 1/2	1/1	1/7	80,10 B & C
do. do. 1882	4 1/2	1/1	1/7	78,50 C
Gotthardbahn III. Serie	5	1/4	1/10	100,25 C
do. IV. Serie	5	1/1	1/7	105,50 B
do. conv.	4	1/1	1/7	101,10 B & B
Kaiser Ferd.-Nordbahn	5	1/5	1/11	93,80 C
do. do.	5	1/1	1/7	79,40 B & C
Kaschau-Oderberg gar.	5	1/1	1/7	79,75 B & C
do. do. Gold-Prior. g.	5	1/1	1/7	101,50 B
Kronprinz.-Rudolfsbahn	4	1/4	1/10	72,60 B & C
do. Salzammergut	4	1/4	1/10	98,20 B

Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. (Fortf.)				Bank-Papiere.				Industrie-Papiere. (Fortf.)				Bergwerks- und Hüttengeellschaften.			
Leipzig-Regenb. 1874, gar. 3	1/3	1/3	1/3	71,00 G	Banken-Disk. 1874, gar. 3	1/3	1/3	117,40 G	Industrie-Pap. 1874, gar. 3	1/3	1/3	35,70 a. 26,50	0	4	1/1
do. do. 1885, gar. 3	1/3	1/3	1/3	65,10 G	do. do. 1885, gar. 3	1/3	1/3	70,00 G	do. do. 1885, gar. 3	1/3	1/3	177,00 G	114	124	1/1
do. do. 1894, gar. 3	1/3	1/3	1/3	51,10 G	do. do. 1894, gar. 3	1/3	1/3	127,60 G	do. do. 1894, gar. 3	1/3	1/3	71,60 G	0	4	1/1
do. do. 1895, gar. 3	1/3	1/3	1/3	65,40 G	do. do. 1895, gar. 3	1/3	1/3	110,50 G	do. do. 1895, gar. 3	1/3	1/3	133,70 G	6	6	1/1
do. do. 1896, gar. 3	1/3	1/3	1/3	400,10 G	do. do. 1896, gar. 3	1/3	1/3	97,00 G	do. do. 1896, gar. 3	1/3	1/3	100,00 G	6	6	1/1
do. do. 1897, gar. 3	1/3	1/3	1/3	385,00 G	do. do. 1897, gar. 3	1/3	1/3	95,50 G	do. do. 1897, gar. 3	1/3	1/3	104,80 G	6	6	1/1
do. do. 1898, gar. 3	1/3	1/3	1/3	381,90 G	do. do. 1898, gar. 3	1/3	1/3	112,30 G	do. do. 1898, gar. 3	1/3	1/3	41,50 B. —	6	6	1/1
do. do. 1899, gar. 3	1/3	1/3	1/3	384,50 G	do. do. 1899, gar. 3	1/3	1/3	118,00 G	do. do. 1899, gar. 3	1/3	1/3	119,60 G	6	6	1/1
do. do. 1900, gar. 3	1/3	1/3	1/3	107,00 G	do. do. 1900, gar. 3	1/3	1/3	153,00 G	do. do. 1900, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1901, gar. 3	1/3	1/3	1/3	100,00 G	do. do. 1901, gar. 3	1/3	1/3	117,00 G	do. do. 1901, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1902, gar. 3	1/3	1/3	1/3	74,60 G	do. do. 1902, gar. 3	1/3	1/3	89,75 G	do. do. 1902, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1903, gar. 3	1/3	1/3	1/3	85,10 G	do. do. 1903, gar. 3	1/3	1/3	101,60 G	do. do. 1903, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1904, gar. 3	1/3	1/3	1/3	106,00 G	do. do. 1904, gar. 3	1/3	1/3	107,00 G	do. do. 1904, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1905, gar. 3	1/3	1/3	1/3	82,50 G	do. do. 1905, gar. 3	1/3	1/3	89,25 G	do. do. 1905, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1906, gar. 3	1/3	1/3	1/3	71,60 G	do. do. 1906, gar. 3	1/3	1/3	89,60 G	do. do. 1906, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1907, gar. 3	1/3	1/3	1/3	67,10 G	do. do. 1907, gar. 3	1/3	1/3	96,50 G	do. do. 1907, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1908, gar. 3	1/3	1/3	1/3	81,90 G	do. do. 1908, gar. 3	1/3	1/3	102,00 G	do. do. 1908, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1909, gar. 3	1/3	1/3	1/3	103,80 G	do. do. 1909, gar. 3	1/3	1/3	74,00 G	do. do. 1909, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1910, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1910, gar. 3	1/3	1/3	94,80 G	do. do. 1910, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1911, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1911, gar. 3	1/3	1/3	121,70 G	do. do. 1911, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1912, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1912, gar. 3	1/3	1/3	137,00 G	do. do. 1912, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1913, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1913, gar. 3	1/3	1/3	138,10 G	do. do. 1913, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1914, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1914, gar. 3	1/3	1/3	129,50 G	do. do. 1914, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1915, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1915, gar. 3	1/3	1/3	137,50 G	do. do. 1915, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1916, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1916, gar. 3	1/3	1/3	140,50 G	do. do. 1916, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1917, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1917, gar. 3	1/3	1/3	160,40 G	do. do. 1917, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1918, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1918, gar. 3	1/3	1/3	119,75 G	do. do. 1918, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1919, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1919, gar. 3	1/3	1/3	129,00 G	do. do. 1919, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1920, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1920, gar. 3	1/3	1/3	105,00 G	do. do. 1920, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1921, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1921, gar. 3	1/3	1/3	98,50 G	do. do. 1921, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1922, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1922, gar. 3	1/3	1/3	195,20 G	do. do. 1922, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1923, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1923, gar. 3	1/3	1/3	129,90 G	do. do. 1923, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1924, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1924, gar. 3	1/3	1/3	101,30 G	do. do. 1924, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1925, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1925, gar. 3	1/3	1/3	84,50 G	do. do. 1925, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1926, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1926, gar. 3	1/3	1/3	115,00 G	do. do. 1926, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1927, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1927, gar. 3	1/3	1/3	57,10 G	do. do. 1927, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1928, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1928, gar. 3	1/3	1/3	120,00 G	do. do. 1928, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1929, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1929, gar. 3	1/3	1/3	—	do. do. 1929, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1930, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1930, gar. 3	1/3	1/3	128,00 G	do. do. 1930, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1931, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1931, gar. 3	1/3	1/3	104,00 G	do. do. 1931, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1932, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1932, gar. 3	1/3	1/3	169,75 G	do. do. 1932, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1933, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1933, gar. 3	1/3	1/3	99,75 G	do. do. 1933, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1934, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1934, gar. 3	1/3	1/3	79,25 G	do. do. 1934, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1935, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1935, gar. 3	1/3	1/3	137,00 G	do. do. 1935, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1936, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1936, gar. 3	1/3	1/3	105,50 G	do. do. 1936, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1937, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1937, gar. 3	1/3	1/3	113,80 G	do. do. 1937, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1938, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1938, gar. 3	1/3	1/3	97,00 G	do. do. 1938, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1939, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1939, gar. 3	1/3	1/3	113,75 G	do. do. 1939, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1940, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1940, gar. 3	1/3	1/3	94,75 G	do. do. 1940, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1941, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1941, gar. 3	1/3	1/3	84,00 G	do. do. 1941, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1942, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1942, gar. 3	1/3	1/3	90,00 G	do. do. 1942, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1943, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1943, gar. 3	1/3	1/3	143,00 G	do. do. 1943, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1944, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1944, gar. 3	1/3	1/3	49,90 G	do. do. 1944, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1945, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1945, gar. 3	1/3	1/3	103,40 G	do. do. 1945, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1946, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1946, gar. 3	1/3	1/3	471,00 G	do. do. 1946, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1947, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1947, gar. 3	1/3	1/3	170,50 G	do. do. 1947, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1948, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1948, gar. 3	1/3	1/3	104,50 G	do. do. 1948, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1949, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1949, gar. 3	1/3	1/3	68,00 G	do. do. 1949, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1950, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1950, gar. 3	1/3	1/3	115,10 G	do. do. 1950, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1951, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1951, gar. 3	1/3	1/3	103,00 G	do. do. 1951, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1952, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1952, gar. 3	1/3	1/3	131,50 G	do. do. 1952, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1953, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1953, gar. 3	1/3	1/3	102,00 G	do. do. 1953, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1954, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1954, gar. 3	1/3	1/3	99,50 G	do. do. 1954, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1955, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1955, gar. 3	1/3	1/3	393,00 G	do. do. 1955, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1956, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1956, gar. 3	1/3	1/3	128,25 G	do. do. 1956, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1957, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1957, gar. 3	1/3	1/3	185,40 G	do. do. 1957, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1958, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1958, gar. 3	1/3	1/3	91,00 G	do. do. 1958, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1959, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1959, gar. 3	1/3	1/3	71,90 G	do. do. 1959, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1960, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1960, gar. 3	1/3	1/3	114,75 G	do. do. 1960, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1961, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1961, gar. 3	1/3	1/3	—	do. do. 1961, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1962, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1962, gar. 3	1/3	1/3	87,75 G	do. do. 1962, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1963, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1963, gar. 3	1/3	1/3	105,00 G	do. do. 1963, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1964, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1964, gar. 3	1/3	1/3	138,60 G	do. do. 1964, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1965, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1965, gar. 3	1/3	1/3	—	do. do. 1965, gar. 3	1/3	1/3	—	6	6	1/1
do. do. 1966, gar. 3	1/3	1/3	1/3	—	do. do. 1966, gar. 3	1/3	1/3	58,00 G	do. do. 1966, gar. 3	1/3					